

Ergebnis:
Jährlich früh 7 Uhr.
Unterseite:
werben angenommen:
Montag bis Mittwoch
12 Uhr:
Marienstraße 13.

Auszeit in die Blätter:
haben eine erfolgreiche
Verbreitung.
Ausgabe:
10.000 Exemplare.

Aboonmen:
Jährlich 20 Rgt.
bei ausgewählter Ab-
sichtung in 4 Quart.
Durch die Königl. Post
versandt. 1. Kl. 2 Rgt.
Einzelne Nummern
1 Rgt.

Unterseitenpreise:
Mit den Raum einer
gezeichneten Zeile
1 Rgt.
Unter „Angenommen“
die Seite 2 Rgt.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsvorlehr.

Mitredakteur: Theodor Brodisch.

Druck und Vertrieb der Firmen: Cierisch & Reichardt. — Verantwortlicher Redakteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 24. November.

Der Kaufmann Bernhard Otto Mangelsdorf zu Leipzig hat den königl. preußischen Kronen Orden vierter Klasse erhalten.

Es war am Todesstage Robert Blum's, als der Präsident des Allgemeinen Arbeiter-Vereins, der Herr von Schweizer von Leipzig aus an seine Freunde einen Tagesbefehl erließ, in welchem er dieselben vor den Heldenhaften Störung der Versammlung der Fortschritts-Partei in Berlin durch die rohste Gewalt mit den größten Labirinthen belegte. Da der Herr von Schweizer im genannten Manifest seinen getreuen den Namen „Social Demokratie“ belegt, so beschlossen die Mitglieder des hiesigen Sozial-Democraticischen Arbeiter-Vereins in ihrer letzten Sitzung, daß es eine Schmach und ein Schimpf sei, „wenn man solche Auskünfte der Nöthe, wie sie von den Mitgliedern des Allgemeinen Deutschen Arbeiter-Vereins zu Berlin verübt worden sind, mit Stillschweigen übergebe; ja, daß die mit der Sache Unbekannten gar zu leicht die Social Democratiche Partei mit dem unter Schweizerischer Diktatur stehenden Allgemeinen Deutschen Arbeiter-Verein verwechseln und sie der Theilnahme an jenen Ereissen bezüglichen könnten.“ Man hatte deshalb eine öffentliche Mitglieder-Versammlung für Sonnabend Abend ausgeschrieben, zu der auch gleichzeitig die Mitglieder der hiesigen Gewerkenoenschaften eingeladen waren. Es standen auf der Tagesordnung: 1) Der Tagesbefehl des Herrn von Schweizer am Todesstage Robert Blums und 2) über Einrichtung von Gewerkenoenschaften. Es war 19 Uhr als Herr Otto Walster die Versammlung eröffnete, indem er dieselbe unter Hinweis auf die in Berlin stattgefundenen Ereisse des vereinigten Schweizer-Lassalleaner, mit wahren Worten zur Ruhe und Ordnung während der Versammlung aufforderte. Darauf über gab er den Vorst. Herrn Grumpelt, der seinerseits Herrn Otto Walster das Recht zum ersten Gegenstande der Tagesordnung ertheilte. Daum hatte jedoch Herr Walster begonnen, als die in voller Starke mit anwesenden Schweizer-Lassalleaner brüllten: „Vorstehenden wählen!“ während sie gar nicht brachten, daß die Versammlung nur eine erwartete öffentliche Mitglieder-Versammlung der social democratichen Partei hier war, deren Vorstehenden also schon von Rechts wegen auch hier der Vorst. zugem. Nachdem sich der Sturm gelegt hatte, fuhr Herr Walster weiter fort, indem er Schweizer's berüchtigten Tagesbefehl vorlas. Hier brachen des leichten Anhänger in einem dreimal dreifachen Hoch auf ihren heuren Präsidenten aus und ein Scandal entstand, daß man kaum des höchsten Worts verstehen konnte. Die Lassalleaner, deren größte Schreie zum Verlassen des Locales aufgefordert wurden, griffen nach den Stühlen, um sich zu widerlegen und selbst einige Todtrichter haben wir in ihren Händen gesehen und es wäre ohne das energische Eintreten des anwesenden Polizeibeamten gewiß noch ganz Anderes geschehen. Da bei der ungesteuerten Aussprung die Gemüther sich nicht beruhigen konnten und die Lassalleaner ihr wüstes Schreien fortsetzten, so schloß der Vorstehende die Versammlung, die in kurzer Zeit neu einzurufen werden wird, wozu der Knüppelzauber des Herrn von Schweizer aber sicher keine Einladungen zugesetzt werden.

Im Locale der hiesigen Kunigenoenschaft sprach vor einigen Tagen Herr Gustav Planer bei Gelegenheit der Besprechung einer Sr. Maj. dem König eingetretenden Bittschrift, den Theaterneubau betreffend, folgende Worte: „Meine Herren! Als ich an jenem verhängnisvollen Tage, da unter Theatern von den Flammen vernichtet wurde, in dunkler Nacht beim Anblick derselben, wie es von Rauch geschwärzt, die ersteren Glüh in seinen Wölbungen, seine ursprünglichen Formen durch das Mondeslicht noch großartiger gezeichnet, das Museum's Bracht im düsteren Hintergrunde — von einem wunderbaren, ich möchte sagen elegischen Ende ergriffen wurde und beim Anblick seiner Trümmer eine hohe Bewunderung mir nicht versagen konnte — da stand vor mir leuchtend die Gestalt d's Mannes, dem Dresden nicht allein diesen unübertroffenen Bau, sondern auch die bedeutendsten architektonischen Werken der Neuzeit zu verdanken hat, und der hierdurch seine Schöpfungskraft hinreichend beweisen, des Meisters Gottfried Semper. Wenn ich nun alsbald mit Stolz und Wehmuth seiner gedachte und gleichzeitig nachsann über die Wiederherstellung des Kunsttempels, welche unsre lebhafte Theilnahme, deren Ermangelung uns ja zum gerechten Vorwurf gereichen müßte, im höchsten Grade erregt, so drängt sich mir und wohl auch Ihnen, meine Herren, eben so zwingend der Gedanke auf, der Neubau möge ohne Semper's gewichtigen Rath nicht begonnen werden. Auf Solches hinzuwirken mit den uns zustehenden Mitteln, wendet sich die vorliegende Bittschrift an Sr. Maj. den König, den hochherzigen und weisen Beschützer der Künste. Meine Herren, es kann nicht unsre Absicht sein, Rath zu ertheilen, bestimmenden Einfluß auszuüben, einseitigen Interessen zu genügen, aber der anstrebbenden Jugend die Zukunft zu rauben, am wenigsten die mit jener Angelegenheit betraute Commission, in welcher ja die

Elite der Dresdner Künstlerschaft sich befindet, zu negiren oder gar ihr entgegen zu treten, nein, es gilt vor Allem, unsere Wünsche, unsere Sympathien an Throne niederzulegen, es gilt Ausdruck zu geben unserer Ansicht, daß kleinliche und engherzige Bedenken nicht die künstlerische Ehrengabe berührträgten mögen, es gilt zu zeigen, daß wir, wenn es das allgemeine Wohl, eine hohe Kunstangelegenheit betrifft, nicht schweigen dürfen und nicht schweigen wollen. Meine Herren, selbst wenn wir uns nicht einer großen Hoffnung auf Semper's zukünftige unmittelbare Wirksamkeit hingeben, so bleibt uns, die wir den Maler Cornelius so oft gefeiert, die wir im Begriffe sind, dem Bildhauer Rietschel ein Monument zu stellen, mindestens die Pflicht, dem Baukünstler Semper in unserer Mitte ein Denkmal zu errichten in Worten, welche ihm unsere innigste Verehrung zollen, welche befeiert seine syvolle Schöpfungen preisen, in Worten, welche zwar der Geschichte jünen, die ihn uns zur Unzeit entrißen und seine unmittelbare Thätigkeit entzogen hat, welche uns aber zugleich das erhebende Bewußtsein vergewärtigen, daß die Ereignisse ihn uns nie entfremden und seinen Genius nimmt lähmten können.“

Wie spannend man jetzt beim Militär in der Herausgabe von Montirungs- und Bekleidungsstudien an die Mannschaften vorfährt, davon zeugt der manchmal sehr deplatte Zustand der militärischen Bekleidung jetzt um so mehr, weil die künftige Ausbildung vom Kopf bis zum Fuße an Unteroffiziere und Mannschaften aus den fiscalischen Beständen gegen Wegfall des früher üblichen Bekleidungsgeldes verabreicht wird und hierbei zu Gunsten der „Kammer“ möglichst viel „gutgemacht“ wird. Mit dieser Neuerung hat man nun genau bei dem jüngst stattgefundenen Brande eine schlimme Erfahrung gemacht. Als das Schützenbataillon von Leipzig nach der Feierlichkeit versetzt wurde, mußten die Unteroffiziere desselben von den bis dahin benutzten zwei Waffenröcken einen auf die „Kammer“ geben und befanen daher zum Dienst wie zur Kirchenparade nur einen Waffenrock, die Mannschaften hatten natürlich auch nur „einen Rock und einen Gott“. Dieser Zustand muß nun nothwendiger Weise noch lange fortduern, da bislang niemand gerade dem Schützenbataillon sämmtliche Bekleidung verbrannt ist.

Die Noten der Landständischen Bank zu Bauen zu 5 Thlr. ohne Datum emittiert laut Bekanntmachung vom 19. Januar 1860 und zu 10 Thlr. von 1861 werden eingezogen und sind die 5 Thaler-Noten bis 31. December 1861, die 10 Thaler-Noten bis 31. Januar 1870 zum Umtausch zu präsentieren in Dresden bei M. Schie Nachfolg. und Ed. Kosch Nachfolg., sowie in Bauen bei der Banffstie, welche letztere auch den Einlösung gegen baares Gold bewirken wird. Nach Ablauf dieser Termine werden die bezeichneten Noten für ungültig erklärt.

„Die Kunst geht nach Brod.“ klarer kann dies alte Sprichwort nicht erörtert und bewahrtet werden, als durch ein Kunstmuseum, das vielleicht von Brod gemacht ist. Wir meinen die Brodthür, die am Postplatz im Varietéon der Schlachthöfen Restauration seit Kurzem gezeigt wird. Es kann nicht leicht gewesen sein, aus diesem zerbrechlichen und im trocknen Zustande zerbrechlichen Stoffe mit einem Taschenmesser eine Uhr zu formen, die wie die beste Antre-Uhr, wie der theuerste Regulator mit voller Genauigkeit geht. Beider ist sie das Werk trauriger Musestunden, denn ein Gefangener hat dieselbe in seiner einsamen Zelle gefertigt, indem er sich das tägliche Brod, so zu sagen, am Mund absparte und 2 Jahre und 4 Monate daran arbeitete. Es gehört dazu viel Geduld und Ausdauer, freilich auch Fachkenntniß, denn die Uhr zeigt nicht bloß die Stunden, Minuten und Secunden, sondern auch die Jahre, Monate und Wochen an und wird nur alle sechs Tage aufgezogen. Sie wird wohl auch das einzige Kunstwerk dieser Art und darum von Interesse sein.

Wenn unser Dresden in Folge eines Fremdenvertrags viele gewerbliche Establissements aufzunehmen hat, welche bei günstiger Lage ihrer Schauspieler und durch Strengeiamkeit ihrer Inhaber dem Publikum stets das Neueste und Geschmackvollste vorführen, so nimmt in der Branche der feinen Übermaaten das Magazin des Herrn Bernhard Schäfer, Galeriestraße 1, einen so hervorragenden Rang ein, daß wir gern davon Notiz nehmen. Es hat sich dieses Establissement von Jahr zu Jahr zu seinem Gunsten verändert und dürfte in seiner jetzigen Gestalt als Specialität unübertroffen dasseinen. Wie erstaunlich ist hier die Auswahl in diesem wahhaft großartigen Bereich der neueren Überarbeitungen und das fast Unmögliche, was die fleißigen Arbeiter herausgedüstelt haben, wird hier wohlgeordnet dem Auge des Besuchers vorgeführt. Ein Besuch des Magazins Bernhard Schäfer ist lohnend, zumal dasselbe nur um wenige Schritte der großen Frequenz entruht ist.

Den hiesigen wissenschaftlichen Vereinen reiht sich der am 11. April 1865 unter dem Namen „Union“ gegründete ein, und hat sich seit jener Zeit jene ansässige Mitgliederzahl um das Dreifache vergrößert. Der Zweck der

„Union“ ist die gegenseitige wissenschaftliche Förderung, welche durch Vorträge und angeknüppte Discussionen, außerdem aber noch durch Disputationen- und freie Redenführungen zu erreichen gejagt wird. Nur nur drei Maßnahmen gehören alle Mitglieder dem Vereinstande an; die meisten sind provisorische Verein, hier noch „Hilfsverein“ genannt, obwohl für, was Nähe, Arbeit und Verantwortlichkeit betrifft, den standigen Lehren gleich gestellt sind. Wenn man nun in früherer Zeit unseren jüngeren Lehren den Vorwurf mache, daß sie ihre Fortbildung vernachlässigen, und wenn man deshalb von Seiten der Behörden Veranstaltungen trifft, um dieselben zum eifrigeren Vorwärtsstreben zu nötigen, so ersicht man aus dem Mittheilten, daß die jetzige junge Lehrerwelt jener Vorwurf nicht trifft und wir gewinnen die Überzeugung, daß wir unter den hiesigen Lehren einen tüchtigen Stamm haben, aus welchem sich die in den höheren Elementar-Vorlesungen leider so häufig entstiegenen Lücken recht wohl wieder besiegen lassen, ohne daß man wegen des nöthigen Erfahres nach außen sich umzuschauen nötig haben wird.

— Gestern war hier allgemein das Gerücht verbreitet, daß das königl. Schloß zu Jahnishausen ein Raub der Flammen gezogen sei. Wir erfuhren bald von zuverlässigster Seite, daß das Gerücht völlig unbegründet und wahrscheinlich dadurch entstanden war, daß Nachts zuvor, wo Jahnishausen abgebrannt sein sollte, in Leutewitz bei Nisa ein Bauergut durch Feuer zerstört worden war.

— Von Seiten der I. Commandantur geht dem Dr. J. in Bezug auf den Pontonshuppenbrand Folgendes zur Veröffentlichung zu: 1) Schon während des Pontonshuppenbrandes ward über dessen Entstehungsursache die Einleitung gerichtlicher Untersuchung angeordnet, welche letztere bereits nach 72 Stunden als eine umfangreiche und in das kleinste Detail eingehende Arbeit geschlossen und dem I. Kriegsministerium überreicht werden konnte. Sie löst keinen Zweifel, daß die ruchlose That absichtlicher Brandstiftung dem Unteroffizier Roth der 6. Compagnie des Leibgrenadier-Regiments beigegeben werden muß, und zwar in so überlegter und vorbereiteter Weise vollführt, daß sie außerhalb des Bereichs menschlicher Verhinderung liegt. 2) Die Bewachung der Werthobjekte in dem Schuppen erfolgte jederzeit durch zwei Schildwachen, eine am westlichen und die andere am östlichen Eingange aufgestellt, welche den Zutritt in den Raum zwischen beiden Schuppen, wie das Rahmen an den abgebrannten über die vorliegende Wiese, nur hierzu Befugten gestatten durften und das Rauchen in deren Nähe zu verbieten hatten. Es waren den it diese Schuppen dem öffentlichen Verkehr vollkommen geschlossen. Endlich 3) die Sicherung, daß die unterzeichnete Behörde, von welcher die Garnisonbefehle erlassen werden, medit vor einigen Tagen, noch überhaupt jemals die Weisung zu ertheilen genötigt gewesen ist: „wegen Feuergefahr: Hochspanne nicht mehr unter den Pontonshuppen aufzubewahren.“ Dresden, am 23. November 1869. Die lgl. Commandantur.

— Heute Abend findet im Reinholz'schen Etablissement der angekündigte Ball zum Festen der Friedenshälfte des Überwences statt. Hoffentlich wird eine rege Beteiligung des Publikums dem eifrig thätigen Vereine neue Mittel zur Ausdehnung seiner armen Kranken zu Gut kommenden Weltfamilie zufließen. S. J. Freier.

— Gestern Nachmittag brach bei dem Brückebau auf der Bergstraße ein Holzgerüst zusammen, in Folge dessen zwölf Arbeiter mehr oder weniger schwerlich beschädigt und verbrüht wurden. Die Verunglückten wurden erst nach angestrengter Arbeit sämmtlicher Mannschaften unter den qualen wenige Bulten hergeholt.

— Auf der Bahnhofstraße zwischen Niederschön und Mögeln wurde vorgestern Nachmittag in der 3. Stunde die Vouerstanuale aus Gotha beim Überqueren der Fahrt von einem von Bobenbach kommenden Güterzuge erfaßt und überfahren, so daß hierdurch neben vielfachen Verstümmelungen der sofortiger Tod herbeigeführt wurde. Die Frau war kurz vorher mit einem Zuge von Dresden gekommen, in Niederschön aufgezogen und stand im Begriffe, von dort aus ihren Heimweg anzutreten.

— Kunigen-Sonnabend, den 27. November, wird die hier neu erbauten englische Kirche durch den Bischof von Columbia eingeweiht werden.

— Man vernimmt seit vorgestern hier einen Kreuzschüler im Alter von 19 Jahren und fürchtet, daß er sich ein Leid angethan haben kann.

— Eine alte Sitte hat nun auch ihr Ende erreicht. Dresden ist um eine schöne Aussicht ärmer. Die königl. Wasserbau-Commission hat nämlich seit dem 15. d. M. die Benutzung des zwischen den beiden Elbbrücken gelegenen, im sächsischen Bezirk befindlichen reichen Cluners zum Trocknen und Bleichen der Wäsche bei Strafe untersagt. Außer dem unerträglichen Anblick der alten Henden hat dieser Platz auch sonst noch sehr unerträgliche Erscheinungen zwischen den Vertretern des schönen Ge-

Schlechts, die hier oft ihre öffentlichen Gerichtsverhandlungen abhalten.

Dem Vernehmen nach sollen in diesen Tagen aus einem hiesigen Gasthause zwei Straßen im unabschönen Alter von 14 bis 15 Jahren von der Polizei abgeholt und einstweilen in Gewahrsam genommen worden sein. Wie wir hören, sind dieselben aus einer Stadt in Pommern ihren Eltern entlaufen, nachdem sie sich vorher auf deren Kosten mit Kleidergeld verschenkt hatten.

Am 22. früh 8 Uhr, als vom Person des Zwischenwohns aus, sich der Zug nach Reichenbach bereits in Bewegung gesetzt hatte, stürzte ein Mann, der bis dahin ruhig auf dem Person gestanden hatte, wenige Schritte vor der Wschine in das Gleis und wurden ihm ein Bein und ein Arm durch derselbe abgeschossen. Es ergab sich folgt, daß es ein auf gerichtlichem Transport befindlicher Handelsmann, C. A. Pommern aus Plauen, war, welcher sich unter Vorzeichen bei Seite gehn zu wollen, von seinem Transporteur entsetzt, anstatt dessen aber an die Werd des Wagenfahrers geschnitten, der Abgang des Auges abgeschnitten hatte. Zwei unmittelbar neben ihm sitzende Passagiere constatirten, daß er mit hast, sie selbst dabei unschuldig waren, in's Gleis ist gesprungen sei, entweder also, um seinem Transporteur zu entkommen, oder aus schlimmster Absicht. Der Verstümmelte wurde sofort mittels Siegherbes in's Kreiskrankenhaus gebracht, wo sobald unverzüglich zur Amputation geschritten wurde, sein Aufkommen aber, da er außerdem eine bedeutende Kopfverletzung erhielt, zweifelhaft ist.

Offizielle Gerichtsitzung am 23. Novbr. Unter Ausschluß der Öffentlichkeit hat gestern eine interessante Verhandlung stattgefunden, in der es sich um das seltene Verbrechen der Bigamie gehandelt hat. Der Stuhlbauer August Sachse aus der Dippoldiswalder Gegend, verheirathete sich nach dem Tode seiner Frau zum zweiten Male. Die Ehe war nicht glücklich. Beide kamen über einander zu gehen. Der Entschluß wurde ausgeführt, und keiner von beiden summerte sich mehr um einander. Sachse lebte auch einige Jahre allein, da stand er aber ein Weil, zu dem er sich hingezogen fühlte, er entschloß sich, mit derselben in den Stand der heiligen Ehe zu treten. Er bestellte das Aufgebot unter Produktion des Todesurtheils seiner ersten Frau, von seiner zweiten sagte er wohlweislich Nichts. Die Ehe wurde auch geschlossen. Spätmittel machte es sich notwendig, daß bei seiner zweiten Frau nach deren Heimathanghörigkeit geforscht werden mußte und da nun die Behörde deren Mann anderweit verheirathet fand, ohne daß die zweite Ehe gelöst war, so wurde gegen den Unbehälter wegen Bigamie vorgegangen, derselbe auch auf Grund seiner umfassenden Gefändnisse zu zwölf Jahren Arbeitshaus verurtheilt. — Die heutige Verhandlung war mehr als in einer Beziehung interessant. Der Fall betraf Brandstiftung aus Verzag, und vor uns haben wir einen jungen Menschen von 18 Jahren. Dieses Verbrechens bezüglich der in der Veruntersuchung vor dem Gerichtsamt Schönfeld und im hiesigen Bezirksgericht vollständig der That gefändnisch gewesen, aber heute plötzlich mit dem Anklagen hervortritt, das Gefändnisch sei ihm vom Auffor im Gerichtsamt Schönfeld abgepreßt worden, indem dieser ihm gesagt habe, wenn er gescheit, so werde er auf freien Fuß sofort gesetzt werden, worauf er erklärt habe, ich bin es zwar nicht gewesen, aber ich will es auf mich nehmen. Der Angeklagte blieb auch heute fest und sicher bei dieser Angabe, obwohl das Unzweckhinkliche ihm vom Vorsthenden vorgehalten wurde, und auch sein Anhänger nicht das Zeugnis eines beschränkten Menschen ablehnt. Der Angeklagte heißt Carl Julius Hermann Müller, ist aus Lichtenberg gebürtig, Dienstleute und bereits einmal wegen Diebstahls mit Gefängnis bestraft, in welcher Unterfuchung er, zu seiner Charakteristik sei es angeführt, beharrlich einen Unschuldigen mit in die Untersuchung zu ziehen bestrebt war. Im Sommer d. J. diente Müller beim Gutsbesitzer Rade in Weißig. Am 3. August in den Vormittagsstunden brach im Nachen Schuppen Feuer aus, welches nicht bloß die Gebäude des Nadelnschens Gut's, sondern auch die Gebäude des Nachbars Raundorf einscherte. Von Seiten des V. richtsamts Schönfeld wurden die ersten Erforschungen angestellt und ein Bericht am nächsten Tage im Dorfe Weißig vorgehalten. Das Gefinde wurde verhört, auch Müller und nach ihm sollte die Frau Müller vernommen werden, welche zur frischen Zeit ebenfalls im Gute anwesend gewesen war. Bei seinem Auftreten aus dem Bericht flüsterte nun Müller der eintretenden Richter zu, sie solle sagen, er wäre mit ihr und dem Handarbeiter Rode im Garten beim Waschertroge gewesen. Das Belämmernwerden dieser Anstellung zur Aufzage vor Gericht, das insofern wahrheitswidrig war, als Frau Müller erzählte, Müller nicht am bezeichneten Orte gesehen zu haben, veranlaßte die Arrestur des Dienstleutes Müller. Nach entlasslichem Zögern gefand also Müller zu, daß er an jenem Morgen mit den Mägden in der Scheune bis 8 Uhr gearbeitet habe, daß er dann zum Frühstück in die Stube gegangen sei, um dann aufs Feld Kornhäuser zu geben; beim Eintritt in die Stube habe er sich erinnert, daß die Frau Rade immer so garstig mit ihm sei, daß sie ihn immer schimpfe, daß er ihr nichts recht machen könne, daß sie ihm plötzlich eine solche Wut gekommen, daß er sich vorgenommen, ihr etwas auszuspielen und beschlossen habe, den Schuppen in Brand zu stiessen. Seinen Entschluß habe er schnell zur That werden lassen, er sei in den Schuppen gegangen, habe ein Streichholzchen an seinen Hosen in Brand gesetzt und damit eine Schüttie Stroh angezündet. Nach zehn Minuten sei die Großmutter gekommen und habe Feuer gerufen. Alle diese Spezialitäten widerruft der Angeklagte in utte und sieht an, daß er jetzt mit dem Arbeiter Rode zusammen gewesen sei, daß er sich mit demselben am Waschertroge im Garten gewaschen und dann mit demselben zum Frühstück in die Wohnstube gegangen sei und daß auch die Handarbeiterin Müller im Garten gesehen haben müsse. In Bezug auf die erfolglose Anstellung zu wahrheitswidriger Aussage vor Gericht bemerkte der Angeklagte, daß er damals nicht gewußt habe, daß die Rode ihn hätte im Garten sehen müssen. Die beiden Freugen Rode und die Müller sagen nun acht aus, daß sie Müller in jener Zeit nicht im Garten gesehen hätten. Mit der Nachbelastung des Altbeweis. S. ist nun auch das früher

angelegte Gefändnisch schwer ins Gewicht. Der angerichtete Schaden beläuft sich auf circa 3000 Thaler. Als Staatsanwalt fungierte Herr Rothenbacher, als Vertheidiger Herr Ado. Dr. Stein I. Die Anklage wurde vom Staatsanwalt aufrecht erhalten, während die Vertheidigung auch nicht zu Stellung des Antrags auf Freisprechung sich bewegen ließen konnte. Das Urteil lautete auf 6 Jahre Arbeitshaus.

Tagesordnung für die zweite öffentliche Sitzung der ersten Kammer Mittwoch den 24. November 1869, Vormittag 11 Uhr: 1. Bericht der dritten Deputation über den Antrag der Abgeordneten Dr. Gensel und Gensel, auf Erlassung eines Nachtrags zur Kirchenordnung und Synodalordnung. 2. Mündliche Vorträge der vierten Deputation.

Tagesordnung für die 31. öffentliche Sitzung der zweiten Kammer Mittwoch den 24. November 1869, Vormittag 10 Uhr: 1. Direktorialvortrag, die Wahl des Herrn Abg. Richter betr. 2. Bericht der zweiten Deputation über das I. Decret, die Aufhebung der landwirtschaftlichen Abteilung für Forst- und Landwirthschaft in Tharandt betr. 3. Bericht der zweiten Deputation über das I. Decret, den Umtausch der Abteilungskosten gegen Staatschuldschreine betr. 4. Ändernde Verfassung über die Zusammenstellung der auf den Antrag der Herren Abg. Mai und Genossen, den Wiederaufwand des Norddeutschen Bundes betr., von der zweiten Kammer geschafften Beschlüsse.

Offizielle Sitzung der Stadtvorordneten, Mittwoch den 24. November 1869, Nachmittags 11 Uhr. Tagesordnung: A. Vortrag der Abgeordneten Eingangs. B. Vorträge der Verfassungsdeputation über: 1. die an den Landtag zu rückende Petition wegen Erweiterung der Landeskultur-Ratentbank für städtische Verfassungen, Beliehnungs- und Besleukungs-Anträge, sowie für Expropriationen; 2. das wegen Aufnahme eines Darlehns von 30000 Thaler zur Erbauung der dritten Bürgerschule auszustellende Schulddocument; 3. ein ergangenes Appellationsgerichts-Erkenntnis in dem Prozeß der Stadtgemeinde gegen den Actor der Rathotschule; 4. den Entwurf einer neuen Bauordnung und einige damit zusammenhängende Anträge der Stato. Steyer und Walter; 5. ein Postulat von 277 Thlr. 15 Rgt. beüffs. Herstellung einer Mühlgraben-Widerlagsmauer am Mühlgraben-Grenzstück mit der Finanzdeputation. C. Vorträge der Finanzdeputation über: 1. die Bereicherung der Gebäuderechts der vormaligen Anderbeckerungskunst u. und naßherige Vicitation der Baustellen; 2. die Vicitationserstattung der Igl. Kreisdirektion bezüglich der Dokumentarität der Baustellen für die Turnhallen der südlichen Bezirke und Kunzendorf; 3. die Verwendung der Schanze an der Chausseestraße zur Ablagerung von Petroleum u.; 4. die städtischen Reichs- und Vorschläge zum diesjährigen Entwurf eines Localstaats zur fünfzehnten Abteilung der Städteordnung mit der Verfassungsdeputation; 5. das städtische Reconomieamt bezüglich der diesjährigen Anträge auf sofortige Entfernung von größeren Quantitäten Petroleum u. aus der Stadt durch die Verfassungsdeputation. D. Vorträge der Petitionsdeputation. Zum Schlus: Geheimer Sitzung.

Angekündigtes Gerichts-Verhandlungen. Heute, Mittwoch, 24. November, Vormittag 9 Uhr, Hauptverhandlung wider Wilhelm August Werner aus Wittenburg wegen Diebstahls; Vorsitzender Gerichtsrath Hübler. — Morgen, Donnerstag, finden folgende Einspruchsvorhandlungen statt: Vormittags 9 Uhr Privatlaghache des Richters Zeitig wider Christiane Müller in Poppitz; 9½ Uhr Privatlaghache Friedrich August Wauritsch's wider Auguste Erckleine verheirathet Noack; 10½ Uhr Privatlaghache Friedrich August Prokes wider Friedrich Wilhelm Kunath in Kreischa; 10½ Uhr wider Hermann Theodor Röcke wegen Unterschlagung; 11½ Uhr Privatlaghache Friedrich Traugott Guertler's und Genossen wider August Leberecht Koch in Rehendorf; Vorsitzender Gerichtsrath Ebert.

Tagesgeschichte.

Düsseldorf, 21. November. Ein entzückliches Unglück hat sich gestern in unserer Nähe ereignet. Bei der im Bau begriffenen und fast vollendeten Eisenbahn-Rheinbrücke ist das Gerüst zwischen zwei Pfeilern zusammengebrochen und mit allen darauf befindlichen Arbeitern, 50 bis 60 an der Zahl, und dem summen Eisengewicht unter dem furchtbarsten Getrage in die Fluten des Rheins gesunken! Ein Rutschschiff, welches Kohlen zu Berg gefahren hatte, kam mit Eisenstein als Ladung beladen zu Thal, geriet in die verscherte Strömung, die Unter fahrt nicht mehr und so trieb es quer gegen das Gerüst, welches dann sofort zusammenstürzte und das Schiff mit der Mannschaft in den Fluten begrub. Wie viele Menschenleben zu beklagen sind, ist noch nicht bekannt, so viel weiß man nur, daß wenige gerettet sind. Tausende von Menschen strömten gestern und mehr noch heute, als einem Sonntage, nach der Unglücksstätte, aber man sah eben nichts, als die offene Stelle zwischen den Pfeilern, aus dem Wasser ragten nur hier und da Eisen und Holzhölzer hervor und über der Tiefe, wo die vielen Menschen begraben sind, liegt ein Rahmen mit schwarzer Trauflage. — Haben wir es aber hier mit einem bloßen Unglück zu thun, oder trifft dabeiemand eine Schuld? Das ist die Frage, die sich ein jeder stellt. Ein Rutschschiff, wie man die Rutschschiffe wegen ihrer geringen Größe hier zu Ende nennt, muß einen Brückenbau, der Millionen kostet, nicht gefährden können. Von einer höheren Gewalt, die nicht abzuweichen war, kann in unserem Falle keine Rede sein. Ein Sturm hat nicht gewußt, ein Erdbeben haben wir gestern nicht gehabt, der Rhein ist auch nicht aus seinen Ufern getreten; nur ein Rutschschiff gräßt in dat unschöne Fahrwasser und durch einen solchen, auf dem Rhein alle Tage vor kommenden Unfall müssen so viele Menschenleben gesäubert werden können? Nein, das durfte nicht möglich sein, dagegen mußten Vorlehrungen getroffen sein. Die I. Direction der Bergisch-Märkischen Eisenbahn, welche die Brücke baute, wird die Pflicht haben, die Welt darüber zu beruhigen, daß von ihrer Seite nicht gesucht werden kann. Mit Vertuschungsartikeln, wie die Düsseldorfer Zeitung, das Zeitung des Herrn v. Kühlweiter, heute schon einen bringt, ist es aber nicht angeht. (W. B.)

Wartenburg in Oster, 20. Nov. Durch züchterliches

Erkenntnis vom gestrigen Tage ist der Totengräber Groß mit 18monatlicher Gefängnisstrafe verurtheilt worden. — Unser Correspondent sagt hinzu: Welche Mittel muß die jzutliche Clique anwenden, um das Volk so im Baume zu haben, daß es Jahre lang solchen Bandenkriegs stillschweigend anzusehen! Es wäre auch jetzt noch nicht zur Anklage gekommen, wenn nicht aus Brodenreid die Denunciation erfolgt wäre. Denken Sie sich die Sache war so wenig geheim, daß Keut' von Zeit zu Zeit die Gräber der Toten öffnen ließen um sich vom Vorhundertsein der Leichen zu überzeugen. (W. B.)

Paris, Dienstag, 23. November. Das bis jetzt vorliegende Resultat der Pariser Nachwahlen ist folgendes: Im ersten Wahlbezirk wurde Hochfort mit 17,917 Stimmen gewählt, sein Opponenter Garnet erhielt 12,936 Stimmen. Im dritten Wahlbezirk wurde Crémier mit 20,489 Stimmen gewählt. Im achten Wahlbezirk wurde Arago mit 22,121 Stimmen gewählt. (Dr. J.)

Suez, Montag, 22. November, Mittags. Die Kaiserin Eugenie ist auf dem "Aigle", begleitet von dem Einweihungsgelehrter, wieder nach dem Mittelmeere zurückgekehrt. Cairo, Sonntag, 21. Nov. Der Kaiser von Österreich ist gekommen Abend von Suez hier angelangt und hat nach einem großartigen Empfang die Wohnung im Palast Besuch bezogen. Heute besuchte Er. Majestät die Citadelle Elchar, die Kasernenhöfe und die Kasernen. Vorgestern Abend fand zu Ehren des Namensfestes der Kaiserin von Österreich am Bord des "Geiß" in den Bitterseen ein Diner statt. Die österreichischen Gäste waren glorreich beleuchtet. — Montag, 22. Nov. Heute Abend findet ein glänzender Ball des Kedive zu Ehren des österreichischen Kaisers statt. Auch wurden heute die Consulaten von Sr. Majestät empfangen, die Werställe besucht und wurde ein Festmessen veranstaltet. Abends Theatre par. Die Aufführung erfolgt wahrscheinlich am Donnerstag. (Dr. J.)

* Russisches. Als die Russen während des Feldzuges im Jahre 1849 in Hermannstadt waren, war ein russischer Feldpost im zeitigen katholischen Pfarrerhaus eingewandert. Bei dem Abzug der Russen ließ der Post an dem Diakonium einen Altarpolster mit sich gehen. Der katholische Pfarrer bemerkte den Abgang und ersetzte an competenten Stelle die Ansage. Die Russen hielten eben im Dorfe Westen eine kleine Messe, als die Wallfahrt von d. m. Vorfalle dort eintraf. Man sah, daß das Gespür des Telepopen und fügte da, der verhängnisvolle Altarpolster wird richtig vorgeführt. Das hierauf eingeleitete Strafverfahren war sehr drastischer Natur. Man sahte den Post vor die Fronte des Bataillons, zog ihm die Kette über den Kopf und applicirte ihm 25 repulsive Karlsruhe. Nach beendeter Execution, während der geistliche Delinquenz gar pöfliche Sprünge gemacht hatte, verbeugte sich der Bataillonscommandant vor ihm und läßte ihm ganz gottesfürchtig die Hand. Der Dieb war gesäubert, der Geistliche wieder auferstanden.

* Die den 1. Januar 1870 zunächst facultatis eintretenden Veränderungen in unseren Maß- und Gewichtseinheiten durch Einführung des metrischen Systems erfordern mehr oder weniger für alle Stände nicht allein eine genaue, vergleichende Kenntnis des alten Systems mit dem neuen, sondern auch des Verhältnisses unserer Maße und Gewichte zu denen anderer Länder. In dieser Hinsicht verschenkt wir nicht, auf G. Vab's Generalübersichtstafel der seitherigen und künftigen Maße und Gewichte, sowie der corrspondirenden Münzen aller Länder" (Cera, Amysche Buchhandlung, Preis 5 Rgt. aufwärts zu machen, welche in einer sehr übersichtlichen Tabelle ein praktisches Hilfsmittel darstellt, um sich bei Maß- und Gewichtsberechnungen schnell zu orientieren.

* Die angenommenen Eindrücke einer Sommerreise durch die Tonkunst wiederzugeben, hat der als concertirender Künstler früher rühmlichst bekannte, später in das Priatleben zurückgetretene und vor anderthalb Jahren leider zu früh verstorbene königl. sächs. Kammermusikus Herr Joseph Dominik in einem seiner nachgelassenen Werke, betitelt: "Sommerreisen, sechs Charakterbilder für Klavier zu zwei Händen, Op. 22", welches soeben im Verlage von L. Bauer, Mohrsstraße höchstlich erückt ist, in höchst gelungener Weise zur Ausführung gebracht. Nicht nur, daß diese Compositionen sämmtlich mit einer fröhlichen und klarheit der Idee durchgearbeitet sind, die unbedingt wohltuend auf den Hörer einwirken muß, so sind sie auch insbesondere eben so dankbar für den Spieler, der sie gewiß mit eben so viel Genuss als Rügen immer von Neuem wieder hervorsuchen wird.

* Club Vergnügungen der russischen Aristocratie. Es besteht in Warschau ein "Russischer Club", von dem man allerdings schon längst sagt, daß es in ihm nicht besser zugehe als in einer Bawernküche. Anfang dieses Monats jedoch unterhielt man sich besonders lebhaft. Der Vergang war etwa folgender: General Frederyks hatte nach Petersburg berichtet, daß das Comite für die Landeswohlfahrt aus lauter Spitzbüben bestände, die das Volk corruptirten. Die hohen Würdenträger, die jenem Comite angehören, erfuhren von dem Rapport des Generals, und im Club interpellirte ihm Herr Braunschweig, ob er wirklich einen solchen Bericht abgestattet habe. Herr Frederyks bejahte — und erhielt dafür von Herrn Braunschweig einen "Spion" und "Politisten" an den Kopf geworfen. Das war das Signal zur allgemeinen Reilelei. Die Herren So'oivim, Trubilow, Kiriensko, Gomilow hützten sich ins Handgemenge. Der ehemalige Gouverneur von Stolp, Herr Antonowow, der sich schlicht zwischen die Parteien warf, erhielt blutige Schläge. Stathalter Graf Berg erstickte sofort über diesen Vorfall telegraphischen Rapport nach Petersburg und vom Baron soll die Antwort organisiert sein, daß diese Sache durch Duelle zwischen den Betheiligten abzumachen sei. Einige von ihnen sind denn auch schon in die Gegend von Czernowitz abgereist, wo brennhaft diese ritterlichen Zweikämpfe stattfinden werden.

* Paris, 1. Nov. Ein Naturwunder nimmt heute das allgemeine Interesse in Anspruch. Die Frau eines Polizieskanten kam gestern mit einem Knaben nieder, welcher sofort "Vive l'Empereur" schrie. So reich wie an Polizei-Talenten sind, ein so großes, unerträgliches vor noch nicht da.

Zum Besten der Friedensfähigkeit
Albert-Vereins
 heute, Mittwoch, Abends 8 Uhr
 in den
 Meinhold'schen Sälen
 cia

großer Ball

Billets a 1 Uhr. Eintritt bei Mitgliedern des Directoriums und Auskubus des Albert Vereins entnommen werden.
 Außerdem haben sich vor zum Billets freimüthig erhoben in Altona: Herr Barteldeß (Schloßstraße), Frau Goldarbeiter (Fähnle) (Dobraplatz), Frau Simon (Altmarkt), in Neustadt: Frau Büttner (Sandgasse) (Hauptstrasse).
 Abends an der Kasse kostet das Billet 1 Uhr. 10 Rpr.
 Dresden, am 21 November 1860.

Directorium und Ausschuss des Albert-Vereins.

Sonnabend den 27. November

Abends 7 Uhr.

im Saale des Hotel de Saxe

Sechstes Abonnement - Concert.

PROGRAMM.

Ouverture a 1 Euryanthe v. C. M. v. Weber.
 Cavatine aus Euryanthe (Weltzeit im Teal) v. C. M. v. Weber.
 Frau Kainz-Prause, Rgl. Sinf. Polonaise-Sängerin.
 Variationen (Gott erhalte Kronen den Kaiser) auf dem Streichquartett
 Nr. 59 von J. Haydn.
 Aufgezogen von italienischen Streichinstrumenten der A. Kapelle.
 Arie aus Semiramide von G. Rossini.
 Frau Kainz-Prause.
 Sinfonie C-dur von F. Schubert.

Billets auf numerierte Billets jeder Abteilung a 10 Uhr., dagegen
 zweiter Abteilung a 1 Uhr. und Stehpätze a 15 Rpr. sind von 9 bis 1
 und 3 bis 6 Uhr in der Musikkalienhandlung von Bernhard Friedel,
 Schloßstraße 17, und am Concertabend an der Kasse zu haben.

Die General-Direction der kgl. musikalischen Kapelle und des Hoftheaters.

Hôtel de Pologne.

Donnerstag den 25. November,

Abends 7½ Uhr.

Soirée von Ernst Schulz
 in dessen mimisch-physiognomischen Verträgen und Darstellungen beliebter und berühmter Persönlichkeiten.

Darunter die Comédie von Dr. Martin Luther, Friedrich dem Großen, Napoleon I., Blücher, Beethoven, Roland, Victor Emmanuel, Humboldt, Wißmarck und Louis Napoleon.

Eintrittspreise für numerierte Billets a 20 Rpr. nicht numerierte a 15 und 10 Rpr. Und, außer Abends an der Kasse, vorher im Hotel de Pologne beim Portier zu haben. — ein ab 7 Uhr.

Sonnabend, den 27. November 1860

Meinholt's Etablissement

Feier des 25jähr. Stiftungsfestes

Dresdner Liederkreises
 grosse

Musikaufführung,

unter Leitung seines Vereins-Dirigenten Herrn W. Sturm und unter Mitwirkung des Herrn Musikdirektor Ehrlich (1. Rgl. Grenadier-Regiment Nr. 100) mit seiner Kapelle.

PROGRAMM.

1. Jubel-Ouverture von G. M. von Beuer.
 2. Wahlspruch des Vereins.
 3. Prolog.
 4. "Es muss doch Frühling werden" von G. Weiß, für Männerchor und großes Orchester komponirt von F. Müller (Neu.)
 5. Soldatenlied von Lindpainter.
 6. Klavierstück von Wiesen, comp. von W. Baumer.

II. Theil.

Gedruckt, Dichtung nach dem Albenbuch vom Shamrock, Bildniss und Grima, für Soli, Männerchor und großes Orchester komponirt von W. Sturm.

Die Soli haben selbst übernommen:
 Hodrum, Kraulein Zeidler, Rosalia, Sadi, Hotoperkinotin, die Herren Siegel (Heraus), Hartmann (Vater), Dittrich (Parfum und Schreibwaren), Süss (Gold), vom Adalig. Posttheater, sowie die Herren Buschhaus (Neue) und Preßner (Horand und Durchein), Witalier des Vierertheiles.

Preise der Billets: Ein reservirter Sitz im Saal a 20 Rpr., ein nicht reservirter Sitz im Saal a 10 Rpr., ein Sitz- oder Stehpunkt im Neben-Saal oder auf der Tribüne a 5 Rpr.

Programm und Textbücher a 3 Rpr.

Den Verkauf der Billets und Texte haben gefälligst übernommen die Musikkalienhandlungen der Herren Bernhard Friedel, Schloßstraße, J. A. Grauer, Hauptstraße, sowie Herrn Kaufmann, Jul. Schöner, Marienstraße.

Einlaß 6 Uhr. Aufgang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Das Festkomitee des Liederkreises.

Bergkeller. Heute sowie jede Mittwoch Rätselkäufchen.

Grosser Diana-Saal.

Morgen Donnerstag
 Extra-Concert
 vom Königl. Stabstrompeter Herrn August Böhme
 mit dem Artillerie-Trompeterchor.

Aufgang 7 Uhr. Aufgang 15 Uhr. Eintritt 2½ Rpr.

Friedrichsstr. 10. Voitland.

Mit Oberbürgermeister und seinen Kommandanten Bömer.
 Sonntag, den 28. November d. J.
 beim vereinigten Musikkorps der 3. Compagnie Artillerie Sächsischen Artillerie-Regiments Nr. 12 und des Ältesten Artillerie-Regiments Nr. 1. Thüringischen Artillerie-Regiments Nr. 72.

Concert auf der Festung Königstein
 in gebrochenen Räumen statt.
 Anfang Nachmittag 1½ Uhr. Eintritt 2½ Rpr., wenn nicht Konzert in die Zeitung verbunden ist.

Feldschlösschen.

Heute Mittwoch

Großes Abend-Concert
 vom Musikkorps des A. S. 2. Grenadier-Regiments Nr. 101 (König Wilhelm) unter Leitung des Herrn Musikdirektor A. Freyber.
 Aufgang 7 Uhr. Eintritt 2½ Rpr. 4 Rpr. für Mozart.
 Ouvertüre 1. C. Der Blaue Teufel 2. G. Mozart 3. Beethoven 4. G. Mendelssohn 5. Brahms 6. Beethoven 7. G. Mendelssohn 8. Brahms 9. Beethoven 10. Brahms 11. Beethoven 12. Brahms 13. Beethoven 14. Brahms 15. Beethoven 16. Brahms 17. Beethoven 18. Brahms 19. Beethoven 20. Brahms 21. Beethoven 22. Brahms 23. Beethoven 24. Brahms 25. Beethoven 26. Brahms 27. Beethoven 28. Brahms 29. Beethoven 30. Brahms 31. Beethoven 32. Brahms 33. Beethoven 34. Brahms 35. Beethoven 36. Brahms 37. Beethoven 38. Brahms 39. Beethoven 40. Brahms 41. Beethoven 42. Brahms 43. Beethoven 44. Brahms 45. Beethoven 46. Brahms 47. Beethoven 48. Brahms 49. Beethoven 50. Brahms 51. Beethoven 52. Brahms 53. Beethoven 54. Brahms 55. Beethoven 56. Brahms 57. Beethoven 58. Brahms 59. Beethoven 60. Brahms 61. Beethoven 62. Brahms 63. Beethoven 64. Brahms 65. Beethoven 66. Brahms 67. Beethoven 68. Brahms 69. Beethoven 70. Brahms 71. Beethoven 72. Brahms 73. Beethoven 74. Brahms 75. Beethoven 76. Brahms 77. Beethoven 78. Brahms 79. Beethoven 80. Brahms 81. Beethoven 82. Brahms 83. Beethoven 84. Brahms 85. Beethoven 86. Brahms 87. Beethoven 88. Brahms 89. Beethoven 90. Brahms 91. Beethoven 92. Brahms 93. Beethoven 94. Brahms 95. Beethoven 96. Brahms 97. Beethoven 98. Brahms 99. Beethoven 100. Brahms 101. Beethoven 102. Brahms 103. Beethoven 104. Brahms 105. Beethoven 106. Brahms 107. Beethoven 108. Brahms 109. Beethoven 110. Brahms 111. Beethoven 112. Brahms 113. Beethoven 114. Brahms 115. Beethoven 116. Brahms 117. Beethoven 118. Brahms 119. Beethoven 120. Brahms 121. Beethoven 122. Brahms 123. Beethoven 124. Brahms 125. Beethoven 126. Brahms 127. Beethoven 128. Brahms 129. Beethoven 130. Brahms 131. Beethoven 132. Brahms 133. Beethoven 134. Brahms 135. Beethoven 136. Brahms 137. Beethoven 138. Brahms 139. Beethoven 140. Brahms 141. Beethoven 142. Brahms 143. Beethoven 144. Brahms 145. Beethoven 146. Brahms 147. Beethoven 148. Brahms 149. Beethoven 150. Brahms 151. Beethoven 152. Brahms 153. Beethoven 154. Brahms 155. Beethoven 156. Brahms 157. Beethoven 158. Brahms 159. Beethoven 160. Brahms 161. Beethoven 162. Brahms 163. Beethoven 164. Brahms 165. Beethoven 166. Brahms 167. Beethoven 168. Brahms 169. Beethoven 170. Brahms 171. Beethoven 172. Brahms 173. Beethoven 174. Brahms 175. Beethoven 176. Brahms 177. Beethoven 178. Brahms 179. Beethoven 180. Brahms 181. Beethoven 182. Brahms 183. Beethoven 184. Brahms 185. Beethoven 186. Brahms 187. Beethoven 188. Brahms 189. Beethoven 190. Brahms 191. Beethoven 192. Brahms 193. Beethoven 194. Brahms 195. Beethoven 196. Brahms 197. Beethoven 198. Brahms 199. Beethoven 200. Brahms 201. Beethoven 202. Brahms 203. Beethoven 204. Brahms 205. Beethoven 206. Brahms 207. Beethoven 208. Brahms 209. Beethoven 210. Brahms 211. Beethoven 212. Brahms 213. Beethoven 214. Brahms 215. Beethoven 216. Brahms 217. Beethoven 218. Brahms 219. Beethoven 220. Brahms 221. Beethoven 222. Brahms 223. Beethoven 224. Brahms 225. Beethoven 226. Brahms 227. Beethoven 228. Brahms 229. Beethoven 230. Brahms 231. Beethoven 232. Brahms 233. Beethoven 234. Brahms 235. Beethoven 236. Brahms 237. Beethoven 238. Brahms 239. Beethoven 240. Brahms 241. Beethoven 242. Brahms 243. Beethoven 244. Brahms 245. Beethoven 246. Brahms 247. Beethoven 248. Brahms 249. Beethoven 250. Brahms 251. Beethoven 252. Brahms 253. Beethoven 254. Brahms 255. Beethoven 256. Brahms 257. Beethoven 258. Brahms 259. Beethoven 260. Brahms 261. Beethoven 262. Brahms 263. Beethoven 264. Brahms 265. Beethoven 266. Brahms 267. Beethoven 268. Brahms 269. Beethoven 270. Brahms 271. Beethoven 272. Brahms 273. Beethoven 274. Brahms 275. Beethoven 276. Brahms 277. Beethoven 278. Brahms 279. Beethoven 280. Brahms 281. Beethoven 282. Brahms 283. Beethoven 284. Brahms 285. Beethoven 286. Brahms 287. Beethoven 288. Brahms 289. Beethoven 290. Brahms 291. Beethoven 292. Brahms 293. Beethoven 294. Brahms 295. Beethoven 296. Brahms 297. Beethoven 298. Brahms 299. Beethoven 300. Brahms 301. Beethoven 302. Brahms 303. Beethoven 304. Brahms 305. Beethoven 306. Brahms 307. Beethoven 308. Brahms 309. Beethoven 310. Brahms 311. Beethoven 312. Brahms 313. Beethoven 314. Brahms 315. Beethoven 316. Brahms 317. Beethoven 318. Brahms 319. Beethoven 320. Brahms 321. Beethoven 322. Brahms 323. Beethoven 324. Brahms 325. Beethoven 326. Brahms 327. Beethoven 328. Brahms 329. Beethoven 330. Brahms 331. Beethoven 332. Brahms 333. Beethoven 334. Brahms 335. Beethoven 336. Brahms 337. Beethoven 338. Brahms 339. Beethoven 340. Brahms 341. Beethoven 342. Brahms 343. Beethoven 344. Brahms 345. Beethoven 346. Brahms 347. Beethoven 348. Brahms 349. Beethoven 350. Brahms 351. Beethoven 352. Brahms 353. Beethoven 354. Brahms 355. Beethoven 356. Brahms 357. Beethoven 358. Brahms 359. Beethoven 360. Brahms 361. Beethoven 362. Brahms 363. Beethoven 364. Brahms 365. Beethoven 366. Brahms 367. Beethoven 368. Brahms 369. Beethoven 370. Brahms 371. Beethoven 372. Brahms 373. Beethoven 374. Brahms 375. Beethoven 376. Brahms 377. Beethoven 378. Brahms 379. Beethoven 380. Brahms 381. Beethoven 382. Brahms 383. Beethoven 384. Brahms 385. Beethoven 386. Brahms 387. Beethoven 388. Brahms 389. Beethoven 390. Brahms 391. Beethoven 392. Brahms 393. Beethoven 394. Brahms 395. Beethoven 396. Brahms 397. Beethoven 398. Brahms 399. Beethoven 400. Brahms 401. Beethoven 402. Brahms 403. Beethoven 404. Brahms 405. Beethoven 406. Brahms 407. Beethoven 408. Brahms 409. Beethoven 410. Brahms 411. Beethoven 412. Brahms 413. Beethoven 414. Brahms 415. Beethoven 416. Brahms 417. Beethoven 418. Brahms 419. Beethoven 420. Brahms 421. Beethoven 422. Brahms 423. Beethoven 424. Brahms 425. Beethoven 426. Brahms 427. Beethoven 428. Brahms 429. Beethoven 430. Brahms 431. Beethoven 432. Brahms 433. Beethoven 434. Brahms 435. Beethoven 436. Brahms 437. Beethoven 438. Brahms 439. Beethoven 440. Brahms 441. Beethoven 442. Brahms 443. Beethoven 444. Brahms 445. Beethoven 446. Brahms 447. Beethoven 448. Brahms 449. Beethoven 450. Brahms 451. Beethoven 452. Brahms 453. Beethoven 454. Brahms 455. Beethoven 456. Brahms 457. Beethoven 458. Brahms 459. Beethoven 460. Brahms 461. Beethoven 462. Brahms 463. Beethoven 464. Brahms 465. Beethoven 466. Brahms 467. Beethoven 468. Brahms 469. Beethoven 470. Brahms 471. Beethoven 472. Brahms 473. Beethoven 474. Brahms 475. Beethoven 476. Brahms 477. Beethoven 478. Brahms 479. Beethoven 480. Brahms 481. Beethoven 482. Brahms 483. Beethoven 484. Brahms 485. Beethoven 486. Brahms 487. Beethoven 488. Brahms 489. Beethoven 490. Brahms 491. Beethoven 492. Brahms 493. Beethoven 494. Brahms 495. Beethoven 496. Brahms 497. Beethoven 498. Brahms 499. Beethoven 500. Brahms 501. Beethoven 502. Brahms 503. Beethoven 504. Brahms 505. Beethoven 506. Brahms 507. Beethoven 508. Brahms 509. Beethoven 510. Brahms 511. Beethoven 512. Brahms 513. Beethoven 514. Brahms 515. Beethoven 516. Brahms 517. Beethoven 518. Brahms 519. Beethoven 520. Brahms 521. Beethoven 522. Brahms 523. Beethoven 524. Brahms 525. Beethoven 526. Brahms 527. Beethoven 528. Brahms 529. Beethoven 530. Brahms 531. Beethoven 532. Brahms 533. Beethoven 534. Brahms 535. Beethoven 536. Brahms 537. Beethoven 538. Brahms 539. Beethoven 540. Brahms 541. Beethoven 542. Brahms 543. Beethoven 544. Brahms 545. Beethoven 546. Brahms 547. Beethoven 548. Brahms 549. Beethoven 550. Brahms 551. Beethoven 552. Brahms 553. Beethoven 554. Brahms 555. Beethoven 556. Brahms 557. Beethoven 558. Brahms 559. Beethoven 551. Beethoven 552. Brahms 553. Beethoven 554. Brahms 555. Beethoven 556. Brahms 557. Beethoven 558. Brahms 559. Beethoven 560. Brahms 561. Beethoven 562. Brahms 563. Beethoven 564. Brahms 565. Beethoven 566. Brahms 567. Beethoven 568. Brahms 569. Beethoven 570. Brahms 571. Beethoven 572. Brahms 573. Beethoven 574. Brahms 575. Beethoven 576. Brahms 577. Beethoven 578. Brahms 579. Beethoven 580. Brahms 581. Beethoven 582. Brahms 583. Beethoven 584. Brahms 585. Beethoven 586. Brahms 587. Beethoven 588. Brahms 589. Beethoven 5810. Brahms 5811. Beethoven 5812. Brahms 5813. Beethoven 5814. Brahms 5815. Beethoven 5816. Brahms 5817. Beethoven 5818. Brahms 5819. Beethoven 5820. Brahms 5821. Beethoven 5822. Brahms 5823. Beethoven 5824. Brahms 5825. Beethoven 5826. Brahms 5827. Beethoven 5828. Brahms 5829. Beethoven 5830. Brahms 5831. Beethoven 5832. Brahms 5833. Beethoven 5834. Brahms 5835. Beethoven 5836. Brahms 5837. Beethoven 5838. Brahms 5839. Beethoven 5840. Brahms 5841. Beethoven 5842. Brahms 5843. Beethoven 5844. Brahms 5845. Beethoven 5846. Brahms 5847. Beethoven 5848. Brahms 5849. Beethoven 5850. Brahms 5851. Beethoven 5852. Brahms 5853. Beethoven 5854. Brahms 5855. Beethoven 5856. Brahms 5857. Beethoven 5858. Brahms 5859. Beethoven 5860. Brahms 5861. Beethoven 5862. Brahms 5863. Beethoven 5864. Brahms 5865. Beethoven 5866. Brahms 5867. Beethoven 5868. Brahms 5869. Beethoven 5870. Brahms 5871. Beethoven 5872. Brahms 5873. Beethoven 5874. Brahms 5875. Beethoven 5876. Brahms 58